

Partizipation von Vätern in den Frühen Hilfen

Gelingsbedingungen und unsere
Widerstände

Willkommen zum Workshop!

Fachtag „Väter in den Frühen Hilfen“
– 22.09.2021, HH

Sozialarbeiterische Haltungen

- Offene Zugangswege - keine Pflicht zur Problemdefinition
- Parteilichkeit und Datenschutz
- Verzicht auf eigenmächtiges Handeln, zu dem kein Auftrag vorliegt
- Aushandeln statt Behandeln
- Niedrigschwelligkeit
- Empowerment
- Partizipation

**„Ich habe keine Lehre aber ich führe
ein Gespräch“**

Martin Buber

Übung:
Übergangen-werden und

Beteiligt-werden:

Wie bin ich damit umgegangen?

Die Rolle von Vätern beim Aufwachsen der Kinder

Väter sollen beteiligt werden, weil

1. Väter die Aufgabe haben
2. Väter die Möglichkeit haben
3. Väter Änderungen wollen
4. Mütter Änderungen wollen
5. Kinder davon profitieren
6. Väter davon profitieren
7. Mütter davon profitieren
8. die Partnerschaft davon profitiert
9. die Arbeitswelt davon profitiert
10. die nächste Generation davon profitiert

„Kopfstandmethode“:

„Wie können wir verhindern, dass
Väter bei unseren Angeboten
beteiligt werden?“

Grundsätzliches zu Partizipation

Wer beteiligt wen?

- Wir Fachkräfte erwarten von den Familien in hohem Maße, dass Sie uns beteiligen:
- An ihren Sorgen, ihren Schwierigkeiten, ihren Überzeugungen zur Erziehung, Haushaltsführung, zum Konsum, zu ihrer Lebensweise.
- Ohne Beteiligung der Fachkräfte in dieser Form wäre keine Begleitung möglich und wir wären überflüssig.

Kontaktgestaltung im Einzelkontakt

- Interesse
- Zeit
- Interkulturelle Kompetenz
- Wertschätzung
- Verständigung
- Erkennen des Zustandes der Eltern / Väter
- Gemeinsame Ziele

Beteiligung ist mehr als nur eine Forderung des Leitbildes der Frühen Hilfen...

„Frühe Hilfen sind ein Angebot für Familien, das sie freiwillig und auf eigenen Wunsch in Anspruch nehmen können. Eltern werden entweder von einer koordinierenden Stelle oder von der jeweils zuständigen Fachkraft gut über den Zweck und die Zielsetzung der Angebote informiert und befähigt, über ihre Teilnahme selbst zu entscheiden. Dies erfordert ein hohes Maß an Transparenz, Vertraulichkeit (Verschwiegenheit, Anonymität) und **Partizipation** sowohl in der Kommunikation als auch bei der Gestaltung der spezifischen Angebote und Versorgungsstrukturen. Frühe Hilfen sind nur im **Dialog** und in vertrauensvoller Zusammenarbeit wirksam.“

Beteiligung ist mehr als nur eine Forderung des Leitbildes der Frühen Hilfen...

„Zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen und zur Überprüfung ihrer Wirkungen in den Familien und ihren Kindern werden die Frühen Hilfen fortlaufend dokumentiert und regelmäßig evaluiert. In diesen Prozess werden die Familien **partizipativ** einbezogen.“

...sondern auch ein im Gesetz festgelegter Rechtsanspruch im SGB VIII:

- **§ 4 Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe**
- **.....**
- **(3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die freie Jugendhilfe nach Maßgabe dieses Buches fördern und dabei die **Beteiligung** von Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken.**

SGB VIII § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) 1Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu **beteiligen.....**

(4) **Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.**

§ 11 SGB VIII Jugendarbeit

(1) 1Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. 2Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen **mitbestimmt und **mitgestaltet** werden.....**

§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

- (1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Diese Leistungen sollen dazu beitragen, dass Familien in ihren Fähigkeiten **zur aktiven Teilhabe und Partizipation** gestärkt werden.
- (2) Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrigschwelliger, **partizipativer** und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.

Warum Beteiligung?

- Ohne Beteiligung keine Zusammenarbeit/Entwicklung/ Veränderung: wenn Eltern/Väter uns nicht an ihren Prozessen beteiligen – was können wir dann ausrichten?
- Beteiligung ist eine Voraussetzung für Qualitätsentwicklung
- Beteiligung wirkt stärkend und ermutigend auf die Eltern/Väter
- Beteiligung belebt die Fachlichkeit und die Fachkräfte
- Beteiligung macht Spaß!



Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung (Wright, Block, u. von Unger, in: Wright 2010)

Vorstellung Väter e.V.

Das Beispiel VÄTER e.V.

- Gründung 2001 aus Eigeninteresse
- Ausbau zur Beratungsstelle
- Institutionalisierung mit behördlicher Unterstützung
- heute: freier Träger der Jugendhilfe, Akteur in den Frühen Hilfen



Angebote von VÄTER e.V.

Geburtsvorbereitung

Vaterschaftsvorbereitung

Erziehungsberatung

Paarberatung

Beratung Elternzeit/Elterngeld

Elternzeittreff für Väter

Vater-Kind-Aktionen

Väter-Gespräche

Familienaktionen

Information zu Väterangeboten

„Was gibt es, was fehlt?
Was hätten wir gerne?!“

Was fehlt in Hamburg, um Väterangebote in den Frühen Hilfen zu entwickeln?

(WS Szepansky-Henken, 22.9.2021)

- Männliches Personal
- Zeit für die Belange von Vätern
- Vielfältige Angebote für alle, die auch Väter ansprechen
- Angebote des Austausches von Vätern untereinander (z. B. erfahrene Väter mit werdenden Vätern)
- Mehr väterliches Engagement. Mit wem soll ich reden, wer gibt mir Antworten?
- Rollen in Familien, Familienleben als Thema in der Schule und Jugendarbeit
- Vorbilder für Väter, von denen sie erfahren können
- Übersicht über digitale Angebote
- Hinterfragen von Rollenbildern unter Vätern
- Spezifische Fragestellungen zur Väterarbeit in Ausbildung und Studium
- Mehr Geld für mehr und männliches Personal in den Frühen Hilfen, ohne Reduzierung der weiblichen Kolleginnenschaft